



Rathaus Umschau

Freitag, 9. August 2013

Ausgabe 151

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	3
› Münchner Badeseen: Wasserqualität ist sehr gut	3
› Brunnen am Harras mutwillig beschädigt	3
› Kinderjury in Allach – Untermenzing sucht Verstärkung	4
› 100 Jahre Cowboy Club: Federkunde im Stadtmuseum	5
Baustellen aktuell	6
Antworten auf Stadtratsanfragen	7

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Terminhinweise

Dienstag, 13. August, 11 Uhr, Grütznertube im Rathaus

Aus kommunaler Sicht gibt es Fehlentwicklungen bei der Verpackungsabfallentsorgung, die dem Wandel der Abfallwirtschaft hin zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft entgegenstehen. Unter dem Motto „Der grüne Punkt gehört in die Tonne!“ stellt der Zweite Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM), Helmut Schmidt, gemeinsam mit der Personalratsvorsitzenden des AWM und Vertrauensleutesprecherin der Gewerkschaft ver.di, Sigrid Pickhardt, vor, wie aus kommunaler und gewerkschaftlicher Sicht die Wertstoffwirtschaft im Sinne der Nachhaltigkeit sinnvoll weiterentwickelt werden kann.

Dienstag, 13. August, 11 Uhr,

Spiel- und Bolzplatz am Stiftsbogen, Nähe Hausnummer 15a

Über den fertiggestellten Umbau des Spiel- und Bolzplatzes am Stiftsbogen informiert Ulrich Rauh, Leiter der Abteilung Planung und Neubau im Baureferat (Gartenbau). Auf Antrag des Bezirksausschusses Hadern und nach mehreren Gesprächen mit Jugendlichen vor Ort hat das Baureferat den Treffpunkt am Spielplatz in den nördlichen Bereich der Anlage verlegt. Hier wurde ein Unterstand mit Sitzmöglichkeiten als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche errichtet. Durch den neuen Standort wurde das Lärmproblem in unmittelbarer Umgebung der Wohnhäuser entschärft. Zudem hat das Baureferat das Freizeitangebot durch ein neues Streetball-Feld ergänzt und weitere Verbesserungen vorgenommen.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Achtung Redaktionen: Zur besseren Orientierung vor Ort stellt das Baureferat einen gelben Infopavillon auf. Der Zugang zum Pavillon erfolgt über den Eingang Stiftsbogen in Höhe der Kurparkstraße.

Meldungen

Münchner Badeseen: Wasserqualität ist sehr gut

(9.8.2013) Es kann gebadet werden – die Wasserqualität in den Münchner Badeseen ist sehr gut, wie die vierten mikrobiologischen Untersuchungsergebnisse der aktuellen Badesaison zeigen. Dem Freizeitvergnügen in den Sommerferien steht nichts im Weg; das Baden in den offiziellen Münchner Badeseen (Fasaneriesee, Feldmochinger See, Langwieder See, Lerchenauer See, Lußsee, Regatta-Anlage, Regattaparksee, Riemer See) ist hygienisch unbedenklich. Die Wassertemperaturen lagen bei Entnahme der Proben am Montag, 5. August, zwischen 21 und 24 Grad.

Die Überwachung der Münchner Badegewässer durch das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) soll vor Ereignissen schützen, die die Wasserqualität und die Gesundheit der Badenden beeinträchtigen können. In der Badesaison von Mitte Mai bis Mitte September wird die Wasserqualität unabhängig von der Wetterlage monatlich vom RGU überprüft. Badegäste sollen so rechtzeitig vor Infektionsrisiken gewarnt werden. Die Wasserproben werden vom Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit mikrobiologisch untersucht. Darüber hinaus wird das Umfeld der Seen in vierzehntägigem Abstand und gegebenenfalls anlassbezogen durch das RGU kontrolliert.

Die Isar hingegen ist ein Wildfluss und damit kein offizielles EU-Badegewässer; eine gleichbleibende Wasserqualität kann nicht garantiert werden. Das RGU untersucht die Isar in regelmäßigen Abständen auf freiwilliger Basis. Dies ist dann der Fall, wenn über einen längeren Zeitraum sommerliche Außentemperaturen herrschen und tatsächlich gebadet wird. Die letzte Probe am 29. Juli hat keine Auffälligkeiten ergeben. Das RGU weist jedoch daraufhin, dass das Baden an der Isar auf eigene Gefahr erfolgt. Um die einwandfreie Wasserqualität an den Münchner Badeseen weiterhin zu gewährleisten, bittet das RGU alle Bürgerinnen und Bürger, keine Essensreste auf den Liegewiesen zu hinterlassen und das bestehende Verbot zu beachten, Wasservögel zu füttern und Hunde auf den Liegewiesen frei laufen zu lassen.

Brunnen am Harras mutwillig beschädigt

(9.8.2013) Der Brunnen am Harras ist gestern erneut und damit zum wiederholten Male mutwillig beschädigt worden. Dabei wurde die Funktion der Edelstahl Düsen vermutlich mit einem Werkzeug vorsätzlich außer Kraft gesetzt. Dadurch wird vermindert Wasser in das Brunnenbecken eingespeist, das Umwälzsystem schaltet sich ab und der Brunnen sprudelt nicht mehr.



Das Baureferat wird Strafanzeige gegen Unbekannt erstatten. Der Brunnen soll den neuen Harras auch weiterhin uneingeschränkt bereichern können. Deshalb überprüft das Baureferat ab jetzt den Brunnen täglich und bittet um Mithilfe: Verdächtige Beobachtungen, insbesondere in den späten Abendstunden, sollten umgehend der Polizei gemeldet werden. Der neu gestaltete Platz Am Harras wurde am 21. Juni unter großer Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger eröffnet und wird sehr gut angenommen. Deshalb ist es umso unverständlicher, dass der Brunnen beschädigt wird.

Kinderjury in Allach – Untermenzing sucht Verstärkung

(9.8.2013) Am 20. September ist Weltkindertag. Aus diesem Anlass werden in Allach – Untermenzing besonders kinderfreundliche Personen und Orte wie Läden, Spielplätze oder Einrichtungen des Stadtteils in feierlichem Rahmen ausgezeichnet. Ausgestattet mit Forscherblock und Kamera können Mädchen und Jungen aus dem 23. Stadtbezirk den ganzen Sommer ihren Stadtteil unter die Lupe nehmen und Vorschläge für die Auszeichnungen machen. Ab September wird eine Jury – die sich aus Mädchen und Jungen im Alter zwischen acht und 14 Jahren zusammensetzt – die Vorschläge beurteilen und eine Entscheidung treffen, wer am 20. September ausgezeichnet werden soll. Weil schon jetzt so viele Vorschläge eingegangen sind, braucht die Kinderjury dringend noch Verstärkung für diese abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Aufgabe. Die Jury besucht Personen, die als besonders kinderfreundlich im Stadtbezirk gelten, und bewertet Orte, die prämiert werden sollen.

Bewerben um einen Platz in der Kinderjury können sich Mädchen und Jungen aus Allach – Untermenzing im Alter zwischen acht und 14 Jahren, die am 3., 5., 9. und/oder am 11. September den ganzen Tag Zeit haben. Für eine kindgerechte Betreuung und Verpflegung ist gesorgt. Am 13. September, dem Entscheidungstag, sollten alle Kinder ab 14 Uhr mit dabei sein können.

Bewerbungen nimmt das Büro der Kinderbeauftragten bis spätestens 29. August entgegen, am besten vormittags unter der Telefonnummer 2 33-2 01 99 oder per E-Mail an kinderbeauftragte.soz@muenchen.de. Nähere Informationen gibt es unter www.muenchen.de/kinderbeauftragte

Achtung Redaktionen: Für Journalisten besteht die Möglichkeit, die Kinderjury Allach – Untermenzing zu begleiten. Auskünfte dazu erteilt Jana Frädrieh, Kinderbeauftragte der Landeshauptstadt München, unter 2 33-2 01 99.



100 Jahre Cowboy Club: Federkunde im Stadtmuseum

(9.8.2013) Im Rahmen der Ausstellung „Sehnsucht nach dem Wilden Westen. 100 Jahre Münchner Cowboy Club“ findet am Mittwoch, 14. August, im Hof des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, von 16 bis 18 Uhr, für Kinder und Jugendliche im Tipi eine Federkunde mit der Club-Indianerin „Eagle Woman“ statt. Neben einem spannenden Ratespiel mit verschiedenen Federn wird nach der Bedeutung und der Rolle von Federn bei den Indianern gefragt. Wie werden diese hergerichtet und woher bezogen? Welche Federn werden für ein Indianerkostüm verwendet? Und wie können Federn zugeordnet und erkannt werden? Der Eintritt ist frei.



Baustellen aktuell

Freitag, 9. August 2013

Albert-Schweitzer-Straße (Neuperlach)

Das Baureferat führt zwischen Quiddestraße und Heinrich-Wieland-Straße, sowie im Kreuzungsbereich mit der Heinrich-Wieland-Straße / Corinthstraße eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 12. August bis Anfang September 2013

ist die Albert-Schweitzer-Straße zwischen Quiddestraße und Heinrich-Wieland-Straße in beiden Richtungen für den Fahrverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über die Quiddestraße und Heinrich-Wieland-Straße.

Im Kreuzungsbereich Heinrich-Wieland-Straße / Corinthstraße sind nachts von 20.00 Uhr bis 6.00 Uhr die Fahrspuren reduziert.

Putzbrunner Straße (Waldperlach)

Das Baureferat führt zwischen Karl-Marx-Ring und Waldheimplatz eine Sanierung der Fahrbahndeckschicht durch.

Von 12. August bis Anfang September 2013

wird in mehreren aufeinander folgenden Bauphasen gearbeitet.

In der ersten Phase wird der alte Fahrbelag abgefräst. Dabei wird der Verkehr mit je einer Fahrspur pro Richtung aufrechterhalten.

Der Einbau des neuen Asphaltbelages erfolgt anschließend während der Nachtstunden. Dafür wird in einzelnen Nächten jeweils von 20.00 Uhr bis 7.00 Uhr die Putzbrunner Straße abschnittsweise entsprechend dem Baufortschritt ganz oder nur in Richtung stadtauswärts gesperrt. Für die gesperrten Fahrtrichtungen werden jeweils Umleitungsstrecken ausgeschildert.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 9. August 2013

Städtische Photovoltaikanlagen

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (SPD) vom 18.4.2013



Städtische Photovoltaikanlagen

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (SPD) vom 18.4.2013

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

Am 18.04.2013 stellten Sie aufgrund des auffällig langen und sonnenarmen Winters 2012/2013 Ihre Anfrage zu den städtischen Photovoltaikanlagen, d.h. Anlagen, die der Stadt gehören, bzw. die die Stadt betreibt.

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Zunächst bedanke ich mich für die Fristverlängerung. Die in Ihrer Anfrage aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung der Stellungnahmen des Baureferats und der Stadtwerke München GmbH. In die Zahlen der städtischen Photovoltaikanlagen gehen die Anlagen des Hoheitsbereichs der Landeshauptstadt München ein, das sind die stadteigenen Anlagen sowie die Anlagen der Eigenbetriebe. Anlagen der Beteiligungsgesellschaften wie der Stadtwerke München GmbH sowie der städtischen Wohnungsbaugesellschaften gehen hier nicht mit ein, sie werden aber in den Angaben zu allen Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet Münchens berücksichtigt, von der Stadtwerke München GmbH zum zusätzlichen Vergleich mit angefordert wurden. Die im letzten Winter zu beobachtende sehr geringe Sonneneinstrahlung ist ein, wenn auch extremes, Beispiel für die Schwankungsbreite der natürlichen Sonnenstrahlung, die sich bei Solaranlagen natürlich direkt auf die Energieerzeugung auswirkt. Bei der Wirtschaftlichkeits- und Ertragsberechnung der Photovoltaikanlagen wird jedoch immer mit langjährigen Mittelwerten gerechnet, die auch diese extremen Schwankungen abdecken. Grundsätzlich tragen die Wintermonate in unseren Breiten bei der Photovoltaik zum Jahresertrag einer Photovoltaik-Anlage prozentual weniger bei als die Sommermonate.

Die Hauptabteilung Hochbau des Baureferats betreut zirka 1.000 vom Referat für Bildung und Sport verwaltete Anwesen und rund 540 vom Kommunalreferat verwaltete Anwesen und ist für das zentrale Energiemanagement in diesen Anwesen zuständig. Zusätzlich zu Photovoltaikanlagen auf den Dächern dieser Anwesen betreiben auch die Eigenbetriebe des Kommunalreferats, die Stadtgüter München, noch eigene Photovoltaikanlagen, die dem Hoheitsbereich der Stadtverwaltung zugerechnet werden müssen.

Vor diesem allgemeinen Hintergrund werden die von Ihnen gestellten Fragen vom Baureferat – in Abstimmung mit dem Kommunalreferat und dem

Referat für Bildung und Sport – und der Stadtwerke München GmbH, die die Zahlen aller Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet aufzeigen, wie folgt beantwortet:

Frage 1:

Wie hoch ist die installierte Leistung dieser Anlagen?

Antwort:

Die installierte Leistung der stadt eigenen Photovoltaikanlagen für die Eigentümer Kommunalreferat und Referat für Bildung und Sport umfasst 1.565 kWp. Davon entfallen 1.318 kWp auf Anlagen im Stadtgebiet und weitere 247 kWp auf Anlagen der Eigenbetriebe außerhalb des Stadtgebiets. Die installierte Leistung aller Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet Münchens beträgt im Vergleich dazu 38.953 kWp.

Frage 2:

Wie hoch ist der durchschnittliche Stromertrag in einem Spätfühlings- oder Frühsommermonat?

Antwort:

Der durchschnittliche Ertrag im Mai beträgt 182.000 kWh für die stadt eigenen Anlagen.

Im mehrjährigen Durchschnitt werden im gesamten Stadtgebiet im Juni, der den höchsten Anteil an der gesamten Jahreserzeugung hat, 5.250.000 kWh erzeugt.¹

Frage 3:

Wie hoch ist der durchschnittliche monatliche Stromertrag?

Antwort:

Der durchschnittliche Monatsbetrag liegt für die stadt eigenen Anlagen im Hoheitsbereich bei 111.000 kWh. Über ein gesamtes Jahr ergibt sich im mehrjährigen Mittel ein durchschnittlicher Monatsertrag (jeweils ein Zwölftel des Jahresertrags) für das gesamte Stadtgebiet von 3.250.000 kWh.

Frage 4:

Wie hoch war der durchschnittliche Stromertrag in den Monaten November 2012 bis März 2013?

Antwort:

Der durchschnittliche Stromertrag in den Monaten November 2012 bis März 2013 betrug für die stadt eigenen Anlagen 48.000 kWh/Monat. Damit weicht die Einstrahlung in diesen Monaten im Vergleich zum Jahresmittel um etwa die Hälfte ab.

Zusätzlich zu der Ist-Einspeisemenge im gesamten Stadtgebiet von 1.050.000 kWh in den Monaten November 2012 bis März 2013 haben die Stadtwerke München GmbH auch noch die mehrjährige Durchschnittsmenge von 1.650.000 kWh für diesen Zeitraum im gesamten Stadtgebiet zum besseren Vergleich angegeben.

Frage 5:

Welche Kapazitäten müssen beim Stromlieferanten der Stadt vorgehalten werden, um an sonnenlosen Tagen wie im vergangenen Winter die Erzeugung durch Photovoltaik zu ersetzen?

Antwort:

Diese Frage wurde nur von der Stadtwerke München GmbH wie folgt beantwortet:

„(...) Für das gesamte Stadtgebiet wäre (die zusätzliche Strommenge) der Verbrauch von 2.000 Haushalten, was drei bis vier größeren Biogas-BHKWs mit einer Leistung von jeweils 300 kW entsprechen würde.

Die SWM Versorgungs GmbH als Lieferant der Landeshauptstadt betrifft diese Mindereinspeisung jedoch nicht direkt. Die von den Photovoltaikanlagen erzeugte und in das Netz der Stadtwerke eingespeiste Strommenge wird vollständig an den Übertragungsnetzbetreiber, die TenneT TSO GmbH, geliefert und mit einer deutlich über dem Marktpreis liegenden EEG-Vergütung versehen. Die TenneT ihrerseits vermarktet diesen Strom an der Strombörse und gleicht die Mehrkosten durch die EEG-Vergütung über das EEG-Konto aus. Dies ist, in Kürze beschrieben, der im Erneuerbare-Energien-Gesetz festgelegte Ausgleichsmechanismus.

Da der an die TenneT gelieferte Strom also nicht für die Belieferung der SWM-Kunden zur Verfügung steht, muss die SWM in jedem Fall den gesamten durch die Stadt verbrauchten Strom erzeugen oder am Markt beschaffen. Eine Minderproduktion aus Erneuerbaren Energien im Stadtgebiet hat darauf keinen Einfluss.

Richtig ist jedoch, dass die in diesem Winter weniger erzeugte Energie am allgemeinen Strommarkt zusätzlich zur Verfügung gestellt werden musste. Hier sind die in der Presse so häufig genannten „Schattenkraftwerke“ eingesprungen und haben in den wind- und sonnenscheinarmen Zeiten den zusätzlich benötigten Strom erzeugt.“



Das Referat für Gesundheit und Umwelt bedankt sich beim Baureferat und den beteiligten Referaten sowie der Stadtwerke München GmbH für die Zulieferung der Daten und die Beantwortung der Fragen.

¹Stellungnahme Baureferat bezieht sich auf Spätfrühlingsmonat, Stellungnahme SWM GmbH bezieht sich auf einen Frühsommermonat, d.h. die Zahlen sind nur bedingt vergleichbar

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 9. August 2013

Ein tragfähiges Zukunftskonzept für den ESV Freimann

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller und Klaus-Peter Rupp (SPD)

Baumaßnahmen für das Karlsgymnasium endlich auf den Weg bringen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU)

Den Tourismus auch auf muenchen.de fördern

Antrag Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU)

Erweiterung des Case Management der Münchner Aids-Hilfe um die Stelle „HIV-Therapie-Hotline“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Angemessene Personalausstattung des Projekts „Präventionsautomaten“ der Münchner Aids-Hilfe

Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Die Stadt München verhandelt nicht mehr mit „Flüchtlingen“!

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Verena Dietl
Christian Müller
Klaus-Peter Rupp

Stadtratsmitglieder

München, 09.08.2013

Antrag

Ein tragfähiges Zukunftskonzept für den ESV Freimann

Antrag:

Die Stadtverwaltung erarbeitet zusammen mit dem ESV München-Freimann e.V. ein tragfähiges Zukunftskonzept für den Verein. Die Ergebnisse sind dem Stadtrat vorzustellen.

Begründung:

Angesichts der seit vielen Jahren ungeklärten Situation ist es dringend notwendig, die Zukunftssicherung des ESV München-Freimann e.V. zu gewährleisten. Gerade weil der Verein eine große Bedeutung für die Bevölkerung des Münchner Nordens und besonders für die dort lebenden Kinder und Jugendlichen hat, bedarf es einer Lösung, um dem Verein Planungssicherheit zu bieten.

gez.
Verena Dietl
Stadträtin

gez.
Christian Müller
Stadtrat

gez.
Klaus-Peter Rupp
Stadtrat

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid
Stadträtin
Mechthilde Wittmann

ANTRAG
09.08.2013

Baumaßnahmen für das Karls gymnasium endlich auf den Weg bringen

1. Die bereits geplanten Erweiterungsmaßnahmen und die Sanierung bzw. der Neubau der Turnhalle werden unverzüglich in Angriff genommen.
2. Es wird umgehend dargestellt, warum diese trotz desolater Zustände und Einsturzgefahr – mithin Gefahr für Leib und Leben der Schüler und Lehrer – nicht in Angriff genommen wurden.
3. Dem Stadtrat sind die Vorgänge im Umgang mit dieser nicht erfolgten Mängelbeseitigung inklusive Zeitpunkt der jeweiligen Zusagen detailliert darzustellen.

Begründung:

Bereits seit 10 Jahren ist bekannt, dass am staatlichen Karls gymnasium sowohl Klassenzimmer als auch Fachlehrerräume fehlen und die Turnhalle in einem sehr schlechten baulichen Zustand ist. Letztere musste nach einem Wasserschaden im Mai 2013 und der daraufhin festgestellten statischen Mängel endgültig geschlossen werden! Betroffen war davon aktuell die Abiturprüfung, die Schüler wurden während der Klausur durch eintretendes Wasser mit nicht konkurrenzfähigen Zuständen konfrontiert.

Der Zustand der Halle ist seit Jahren unhaltbar, die hygienischen Verhältnisse in den Sanitärbereichen sind so übel, dass nur ein Neubau der Halle sinnvoll erscheint. Seit mehreren Jahren hat die Stadtverwaltung immer wieder kostspielige Untersuchungen und kleinere Notreparaturen durchgeführt – eine umfassende Sanierung, wie 2003 angekündigt, wurde bis dato nicht vorgenommen.

Wegen der fehlenden Klassenzimmer ist ferner seit Jahren die gesamte Oberstufe ins benachbarte Bert-Brecht-Gymnasium ausgelagert, was den Schulbetrieb sehr belastet. Die Sperrung der Turnhalle führt jetzt zu weiteren logistischen Problemen und zeitlichen Belastungen für Schüler und Lehrer.

Er ist auch seit langem bekannt, dass die maroden Chemie-Fachlehrsäle ein erhebliches gesundheitsgefährdendes Potential haben, dennoch sorgt die Stadt nicht für Abhilfe.

An der Schule gibt es keine Aula und keine Pausenhalle – mit der Sperrung der Turnhalle entfällt die einzige Möglichkeit schulische Veranstaltungen für die Schulgemeinschaft durchzuführen.

Alle genannten Probleme sind seit Jahren bekannt, der Stadtschulrat hat zuletzt 2010 bei der Hundertjahrfeier der Schule die notwendigen Baumaßnahmen in Aussicht gestellt – erfolgt sind sie jedoch nicht. Kann es daran liegen, dass es sich um eine staatliche Schule handelt und die Stadt, wenn sie endlich eine Schulhaussanierung durchführt, nur städtische Schulen saniert – ein Schelm, wer Böses dabei denkt?

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Georg Schlagbauer

ANTRAG
09.08.2013

Den Tourismus auch auf muenchen.de fördern

Beim Stadtportal muenchen.de wird in puncto Design, Aktualität, Benutzerfreundlichkeit und Steigerung der Aufmerksamkeit eine Evaluierung vorgenommen. Außerdem wird die Möglichkeit der Förderung des Tourismus, generell Gegenstand des Unternehmenszieles des Stadtportals, durch die Schaffung einer eigenen Plattform geprüft. Dies soll in enger Zusammenarbeit mit München Tourismus und der Tourismusinitiative München geschehen.

Begründung:

Im Juni 2014 läuft der Vertrag zwischen der Landeshauptstadt und der Portal München GmbH aus. Deshalb sollte man sich schon jetzt über den Auftritt der Stadt München im Internet Gedanken machen. Viele Bürger beklagen sich über die mangelnde Aktualität der Website (z.B. im Gastronomiebereich). Auch die Anzahl der Klicks entwickelt sich nicht, wie es bei der Attraktivität des Standorts München zu erwarten wäre. Daher sollte hier vor einem neuerlichen Vertragsschluss eine Evaluierung stattfinden. Gerade der Tourismus hat keine eigene Plattform und kann sich nicht zielgruppenorientiert darstellen. Hier hat München im Vergleich zu Städten wie Basel und Berlin einen erheblichen Nachholbedarf. In Zusammenarbeit mit München Tourismus und der Tourismusinitiative München sollten hier die Vermarktungsmöglichkeiten besser genutzt werden.

gez.
Georg Schlagbauer,
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus



München, den 09.08.2013

Erweiterung des Case Management der Münchner Aids-Hilfe um die Stelle „HIV-Therapie-Hotline“

Antrag

Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird beauftragt, eine bedarfsgerechte Ausweitung des Projekts „Case-Management“ der Münchner Aids-Hilfe um die Stelle „HIV-Therapie-Hotline“ finanziell zu unterstützen. Dafür wird eine Vollzeitstelle und entsprechende Sachkosten für HIV-Therapie-Beratung, Compliance und Vernetzung bezuschusst.

Begründung:

Beratung zur HIV-Therapie und Compliance spielt auch bei den KlientInnen des Case Managements der Münchner Aids-Hilfe eine große Rolle. Auch die Vernetzung zu anderen Menschen mit HIV ist für die oft vereinsamten KlientInnen des Case Management eine Aufgabe, die über die vielen Freizeit- und Gruppenangebote ermöglicht wird. Diese Angebote werden von der „HIV-Therapie-Hotline organisiert“.

Die Personalkosten der Therapie-Hotline werden deshalb seit 2013 mit 3 Wochenstunden bereits im Stellenplan des Case Management berücksichtigt. Es wäre sinnvoll, diesen Anteil bedarfsgerecht zu erweitern und auf eine Stelle auszuweiten.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Lydia Dietrich
Dr. Florian Vogel

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus



München, den 09.08.2013

Angemessene Personalausstattung des Projekts „Präventionsautomaten“ der Münchner Aids-Hilfe

Antrag

Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird beauftragt, der Münchner Aids-Hilfe eine MitarbeiterInnen-Stelle zur Befüllung und Wartung der bestehenden und geplanten Präventionsautomaten im Umfang von bis zu 24-Wochenstunden zur Verfügung zu stellen. Dazu ist eine Stelle entsprechend gestaffelt, zu finanzieren.

Begründung:

Basierend auf einem Stadtratsbeschluss, der die Aufstellung von 10 Präventionsautomaten vorsah, wurde im Jahr 2000 in München der erste HIV-Präventionsautomat in Betrieb genommen. Weitere Automaten konnten 2010 am Goetheplatz und 2013 in Neuperlach aufgestellt werden. Insgesamt sind 6 Automaten geplant. Jährlich soll jetzt jeweils ein weiterer Automat aufgestellt werden.

Die Automaten werden inzwischen sehr gut genutzt und von der Bevölkerung akzeptiert. 2011 wurden an zwei Automaten über 10.000 Schachteln mit Spritzutensilien oder Kondomen ausgegeben. In den kommenden Jahren wird nicht nur die Zahl der Automaten steigen, sondern auch das Angebot erweitert werden.

Die Befüllung der Spritzenschachteln, die Wartung der Automaten und die Geldentnahme wird seit 2010, nach Beendigung eines speziellen Beschäftigungsprojektes, zweimal pro Woche von einem verbleibenden Beschäftigungsprojekt notdürftig geleistet. Diese Aufgaben müssen zukünftig professionell erfolgen, um dem stark angestiegenen und weiter steigenden Absatz an „Präventions-Schachteln“ gerecht werden zu können. Bereits seit Aufstellung des zweiten Automaten besteht für die Wartung eine geringfügige Stelle. Diese Stelle müsste ausgeweitet und finanziert werden. Inklusive Fahrtzeiten wären pro Automat ca. 4 Std. pro Woche erforderlich. Bei derzeit 3 Automaten entsprechen die 12 Wochenstunden, bei 6 Automaten 24 Wochenstunden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Dr. Florian Vogel
Lydia Dietrich
Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
09.08.2013

Die Stadt München verhandelt nicht mehr mit „Flüchtlingen“!

Der Stadtrat beschließt:

Ab sofort verhandelt kein offizieller Vertreter der LHM mehr mit Asylanten, die Zugeständnisse erzwingen wollen, egal ob sie auf Kränen sitzen oder auf dem Rindermarkt lagern. Im Gegenteil, für renitente Asylanten, „Flüchtlinge“ etc. werden künftig nach Schweizer Vorbild – möglichst in abgelegenen Regionen, wo sie die Bevölkerung nicht belästigen können – spezielle Zentren geschaffen. Erpressungs- und Nötigungsversuche werden mit polizeilichen Mitteln unverzüglich abgestellt.

Begründung:

Seit geraumer Zeit häufen sich Fälle inszenierter Erpressungsversuche durch Asylanten, die durch Hungerstreik, spektakuläre Selbstmorddrohungen, Besetzungen von Kirchen etc. Zugeständnisse vonseiten der betroffenen Kommunen erzwingen wollen, etwa sofortige Anerkennung ihrer Asylanträge, Familienzusammenführung, bessere Verpflegung, bessere Freizeitangebote u.a. Erst dieser Tage mußte das SEK einen 31jährigen Syrer von einem Baukran holen, der mit dem Sprung in die Tiefe drohte, falls seine in Ägypten lebende Familie nicht nach Deutschland nachkommen dürfe. Gegen den Mann wird jetzt wegen Nötigung ermittelt. Auch das „Flüchtlingscamp“ auf dem Rindermarkt, das zuguterletzt von der Polizei aufgelöst wurde, ist noch in unguter Erinnerung, ebenso wiederholte Gewaltausbrüche jugendlicher Migrationshintergründer auf dem Gelände der ehemaligen Bayernkaserne. Aus Wien wird mit der monatelangen Besetzung der Votivkirche durch „Flüchtlinge“ ein vergleichbarer Fall gemeldet.

Allenthalben glauben die renitenten Protestler durch den Appell an die „Humanität“ und mit der lautstarken Unterstützung durch die einschlägige Lobby ihre Forderungen durchsetzen und das vorgeschriebene Asyl-Anerkennungsprozedere umgehen zu können. Augenscheinlich liegt ein deutschland- und europaweit koordiniertes Vorgehen der „Flüchtlinge“ vor.

b.w.

Diese Form der Nötigung der Behörden ebenso wie die dabei praktizierte Umgehung des Rechtsstaates ist völlig inakzeptabel. Ebenso inakzeptabel ist das immer wieder demonstrierte Entgegenkommen betroffener Kommunen durch ausufernde Verhandlungen mit den „Flüchtlingen“, was diese in ihrer Nötigungsstrategie nur bestärken kann.

Die richtige Vorgehensweise demonstriert die Schweiz. Dort werden renitente Asylbewerber bevorzugt in abgelegenen Regionen interniert, wo keine Möglichkeit besteht, die eingesessene Bevölkerung zu belästigen oder den Gaststaat unter Druck zu setzen. Die Schweizer Asylpolitik bekennt sich zudem zum Grundsatz, Asylbewerbern und sogenannten „Flüchtlingen“ den Aufenthalt in der Schweiz unangenehm zu machen, um weiteren Nachzug tunlichst zu verhindern.

Diese Praxis sollte sich auch die Landeshauptstadt München zueigen machen, um immer neuen Erpressungsversuchen durch renitente „Flüchtlinge“ endlich einen Riegel vorzuschieben.

Künftige Nötigungsversuche nach dem Muster des sog. „Flüchtlingscamps“ vor wenigen Wochen auf dem Rindermarkt werden künftig unverzüglich mit den gebotenen polizeilichen Mitteln unterbunden.

Ein erster Schritt wäre, daß sich die Stadtpolitik zunächst grundsätzlich darauf einigt, künftig auf Erpressungsversuche durch renitente „Flüchtlinge“ nicht mehr zu reagieren und in keinerlei Verhandlungen mit den lautstarken Protagonisten mehr einzutreten. Zudem sollte sich die LHM mit der Regierung von Oberbayern bzw. dem Freistaat ins Benehmen setzen, damit „Flüchtlinge“ auch hierzulande in speziellen Anhaltelagern – wie in der Schweiz – konzentriert und ihr Aufenthalt möglichst auf entlegene Regionen beschränkt werden kann. Der Residenzpflicht für Asylbewerber ist mit Nachdruck Geltung zu verschaffen.

Ein entsprechender Beschluß des Münchner Stadtrates ist wünschenswert.



Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 9. August 2013

Gutachter entlastet Chefarzt

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Gutachter entlastet Chefarzt

Keine Hinweise auf Behandlungsfehler

München, 8. August 2013. Der Gutachter, Prof. Dr. med. Egbert Herting, Ordinarius der Universitätskinderklinik Lübeck, hat heute sein erstes Teilgutachten vorgelegt. Er kommt bei seiner Prüfung der Todesfälle seit Amtsantritt des Chefarztes im vergangenen Jahr zu einem klaren Ergebnis: Hinweise auf Behandlungsfehler ergeben sich nach Sichtung der Akten nicht.

„Insgesamt lässt sich sagen, dass sich anhand der vorgelegten Krankenakten feststellen lässt, dass Therapiestandards im Bereich der Versorgung kleiner Frühgeborener angewandt werden, die dem aktuellen Wissenstand und gültigen Leitlinien entsprechen“, so Prof. Herting in seinem Gutachten.

„Die gegen den Chefarzt der Kinderklinik Harlaching erhobenen schweren Vorwürfe, wonach Behandlungsfehler des Chefarztes zum Tod von Frühchen geführt haben sollen, sind widerlegt. Ich bin im Interesse der Eltern und ihrer Kinder sowie des Chefarztes sehr erleichtert, dass dem Chefarzt keine Fehler in der Behandlung der verstorbenen Frühchen vorzuwerfen sind“, so der medizinische Geschäftsführer, Prof. Dr. Hans-Jürgen Hennes.

Noch nicht abgeschlossen seien die gutachterliche Prüfung weiterer Vorwürfe seitens des Pflegepersonals der betroffenen Station gegen den Chefarzt, so Prof. Hennes, ebenso wie die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft München I.

Die Konsequenzen für das Pflegepersonal, welches den Brief unterzeichnet hat, werden derzeit geprüft. „Erst wenn eine abschließende Bewertung zu allen Anschuldigungen des Pflegepersonals vorliegt, können und werden wir Konsequenzen ziehen“, sagt Hennes.

Das **Städtische Klinikum München** versorgt mit seinen fünf Standorten Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße jährlich insgesamt rund 160 000 Menschen, davon rund 90 Prozent als vollstationäre Patienten. Die Bettenkapazität liegt bei 3 400. Gut 80 Prozent der etwa 8 500 Mitarbeiter aus über 70 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich beschäftigt.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Leitung: Matthias Winter

Raphael Diecke
Stv. Pressesprecher
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

raphael.diecke
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de